

Aus dem Ornithologenverband Sachsen-Anhalt (OSA) e. V.

19. Jahrestagung des OSA e. V. am 9. und 10. Oktober 2009 in Halberstadt

Aus Anlass des 100jährigen Bestehens des Museums Heineanum am heutigen Standort wurde zur 19. Jahrestagung des OSA nach Halberstadt eingeladen. Tagungsort war das Seminar- und Tagungshotel Spiegelsberge am Südrand der Stadt, wo bereits vor zehn Jahren eine Tagung unseres Verbandes stattfand. Das Hotel bot mit seiner modernen Ausstattung hervorragende Tagungsbedingungen für die über 100 Mitglieder und Gäste. Erstmals wurde die OSA-Tagung mit der Landes-Beringertagung kombiniert.

Das Veranstaltungsprogramm begann am Nachmittag des 9. Oktober mit einer etwa zweistündigen Führung durch Herrn Dr. Bernd Nicolai durch das Museum Heineanum, an der 30 Personen teilnahmen. Den thematischen Schwerpunkt bildeten dabei *ausgestorbene Vögel im Museum Heineanum*.

Nach der Begrüßung und Eröffnung der Tagung am 10. Oktober durch den Verbandsvorsitzenden, Herrn Mark Schönbrodt, richtete Herr Dr. Michael Haase, der Stellvertreter des Oberbürgermeisters von Halberstadt, Grußworte an die anwesenden Tagungsteilnehmer.

Den ersten Vortrag hielt Herr Dr. Bernd Nicolai zum Jubiläum *100 Jahre Museum Heineanum – Ausstellung am Dom*. Ferdinand Heine sen., der Begründer der Vogelsammlung, wäre zudem in diesem Jahr 200 Jahre alt geworden. Das erste Stück seiner Sammlung ist ein Mäusebussardpräparat aus den 1820er Jahren. Heute verfügt das Museum über insgesamt 33.300 Sammlungsobjekte.

Die Tagungsumgebung stellte Herr Egbert Günther mit seinem anschließenden Vortrag

über die *biologische Vielfalt im Landkreis Harz* vor. Er ging dabei insbesondere auf die landesweit bedeutsamen Lebensraumkomplexe des Landkreises sowie auf die Arten- und Biotopausstattung von landesweiter Bedeutung ein.

Nach einer Pause folgte ein Vortragsblock über das Konfliktfeld Waldbewirtschaftung und Naturschutz. Eingeführt wurde in diese Thematik durch Herrn Prof. Dr. Hans Winkler vom Konrad-Lorenz-Institut für vergleichende Verhaltensforschung in Wien, der über *primäre und sekundäre Höhlenbrüter und Forstwirtschaft* sprach. In seinem umfassenden Vortrag berichtete er über das Höhlenbrüten in der Evolution der Vögel, über Nestnetzwerke bei Höhlenbrütern, über Auswirkungen der Forstwirtschaft und zum Thema Totholz. Ferner stellte er interessante Ergebnisse von aktuellen österreichischen Nistkastenstudien vor.

Es schloss sich der Vortrag von Herrn Eberhard Reckleben an, Betriebsleiter des Landesforstbetriebs Sachsen-Anhalt (LFB). Er sprach über den *Landeswald in Sachsen-Anhalt – Rohstoffquelle contra Lebensraum*. Nachdem der Referent Daten und Fakten zum Landeswald vorgestellt hatte, umriss er die betriebswirtschaftliche Sicht des 2006 gegründeten LFB, ging aber auch auf Konzepte zur Lösung von Konflikten mit dem Naturschutz ein. Er mahnte eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Waldbewirtschaftern und Naturschützern an.

Herr Michael Hellmann berichtete über die gemeinsam mit Herrn Egbert Günther erarbeiteten Ergebnisse der mittlerweile



26jährigen Untersuchungen über *baumbrütende Mauersegler und ihre Bedeutung für den Naturschutz im Wald*.

Eine ausführliche Diskussion der drei Vorträge schloss diesen Vortragsblock vor der Mittagspause ab.

Nachmittags berichtete Herr Stefan Fischer über *Aktuelles aus Monitoring und Kartierung*. Der Brutvogelatlas des Nordteils von Sachsen-Anhalt soll 2010 als Sonderheft des Apus erscheinen. Die Kartierungsarbeiten für den gesamtdeutschen Brutvogelatlas ADEBAR sind mit der Brutsaison 2009 abgeschlossen worden.

Herr Mark Schönbrodt stellte in seinem Vortrag *Windenergie und Vögel: Verwaltungstechnischer und naturschutzfachlicher Hintergrund* bestehende Argumente für und wider die Windkraftnutzung anhand von Gerichtsurteilen dar. Er leitete daraus sich ergebenden Untersuchungsbedarf und mögliche Betätigungsfelder für Ornithologen ab und rief dazu auf, unter Windenergieanlagen tot aufgefundene Vögel und Fledermäuse an die Staatliche Vogelschutzwarte im Landesumweltamt Brandenburg (E-Mail: tobias.duerr@lua.brandenburg.de) zu melden.

Herr René Fonger referierte über *Neues aus dem Wiesenweihenschutz in Sachsen-Anhalt* und stellte das seit 2004 im Altmarkkreis Salzwedel erfolgreich laufende Wiesenweihenschutzprojekt des NABU vor. Auf farbberingte Vögel ist zu achten!

Nach der anschließenden Kaffeepause stellte Herr Torsten Friedrichs *Graugänse als regelmäßige Baumbrüter* in einem ca. 15 km x 8 km umfassenden Gebiet bei Schönhausen im Landkreis Stendal vor.

Herr Volker Laske sprach über *Vogelmonitoring im Nationalpark Harz*. Seit 2007 wurden in Gemeinschaftsarbeit jährlich auf 23 bis 27 jeweils 1 km² großen Probeflächen im Linienkartierungsverfahren die Brutvogelbestände erfasst.

Herr Dr. Dirk Tolkmitt rief zur Mitarbeit am *Projekt Avifauna Sachsen-Anhalt* auf und teilte den Stand der Vorbereitungen (Bibliografie und Musterartbearbeitungen) sowie die derzeitige Konzeption mit.

An den Vortragsteil schloss sich die *Mitgliederversammlung* an, an der 61 stimmberechtigte Personen teilnahmen. Der Vorsitzende, Herr Mark Schönbrodt, erstattete den Bericht über die Arbeit des Vorstandes für das vergangene Vereinsjahr. Hierin ging es unter anderem um das geplante Erscheinen von Nordatlas und Avifaunistischen Jahresberichten, um den Fortgang der Vorarbeiten zur Avifauna Sachsen-Anhalt und der Bibliografie, um die Mitgliederwerbung, um die neue OSA-Website, um die Einrichtung der Newsgroup des OSA (APUS-ST@yahoo.com), um den zusammen mit dem VSO ausgerichteten Statistikkurs sowie um die Arbeit als anerkannter Naturschutzverband.

Auf Beschluss des Vorstandes verlieh er Herrn Dr. Klaus Liedel die Ehrenmitgliedschaft zum 1. Januar 2010 und würdigte insbesondere dessen Verdienste als Gründungsvorsitzender von 1991 bis 1995, als langjährig Verantwortlicher für die Schriftleitung unserer Verbandszeitschrift Apus bis 2008 sowie als Leiter der Avifaunistischen Kommission für Sachsen-Anhalt. Unter kräftigem Applaus überreichte der Vorsitzende dem künftigen Ehrenmitglied die Urkunde und einen Blumenstrauß.

Es folgten der Bericht des Schatzmeisters, Herrn Martin Wadewitz, der von Herrn Rüdiger Holz verlesene Bericht der Revisoren sowie der Bericht des Apus Schriftleiters, Herrn Robert Schönbrodt.

Die Berichte wurden zur Diskussion gestellt, danach erfolgte die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2008 durch die Mitgliederversammlung.

Es schloss sich die Wahl der Revisoren für das Geschäftsjahr 2009 an. Die Herren Michael Hellmann und Rüdiger Holz kandidierten erneut und wurden bei 2 Enthaltungen ohne Gegenstimme wiedergewählt.

Der Vorsitzende hielt das Schlusswort, kündigte die nächste Jahrestagung und Mitgliederversammlung für den 5. und 6. November 2010 in Klitz (Landkreis Stendal) an und dankte sich bei allen, die zum Gelingen der Tagung beigetragen haben, insbesondere bei den gastgebenden Halberstädter Ornithologen und den Referenten.



Anschließend lud Herr Dr. Bernd Nicolai zu Führungen durch die Ausstellung *Moderne Vogelbilder in das Städtische Museum und in das Museum Heineanum* ein.

Für einen Augenschmaus sorgte dann noch am Abend Herr Benjamin Herold mit einer (zusammen mit Herrn Alexander Eilers

gefertigten) Präsentation über die *Kartierung, Beringung und Telemetrie von Rallen in renaturierten Flusstalmooren in Mecklenburg-Vorpommern*.

Lukas Kratzsch

Beringertagung des Landes Sachsen-Anhalt am 11. Oktober 2009 in Halberstadt

Die jährlichen Beringertagungen in Steckby fanden in der Vergangenheit nur für Beringer statt. Ab 2009 sollte ein neuer Weg beschritten werden. In Zusammenarbeit mit dem Ornithologenverband Sachsen-Anhalt e. V. führten wir im Anschluss an die Jahrestagung des OSA, am 11. Oktober 2009 in Halberstadt, von 9.00 bis 13.30 Uhr, die Beringertagung durch. Die Veranstaltung erfreute sich einer großen Resonanz. Insgesamt nahmen 79 Ornithologen teil, darunter 35 Beringer.

Nach der Begrüßung und Eröffnung der Tagung durch Herrn Ingolf Todte (Beringungsbereich für Sachsen-Anhalt) und Herrn Gunthard Dornbusch (StVSW Steckby) war in den Fachbeiträgen viel Neues und Interessantes zu erfahren.

Im ersten Vortrag berichtete der Leiter der Beringungszentrale (BZ) Hiddensee, Herr Dr. Ulrich Köppen, über *Beringungsergebnisse in Sachsen-Anhalt und im Bereich der BZ Hiddensee 2007 und 2008*. Die 64 in Sachsen-Anhalt aktiven Beringer haben im Jahr 2008 28.754 Vögel markiert. Nach Mecklenburg-Vorpommern ist Sachsen-Anhalt damit das Bundesland mit der zweithöchsten Beringungszahl im Arbeitsbereich der BZ Hiddensee. Bei den zentralen Beringungsprogrammen leisten die Beringer Sachsen-Anhalts einen maßgeblichen Anteil: Z.B. 86 % aller Bienenfresser, 42 % der Beutelmeisen, 40 %

der Rauchschnalben, je 28 % aller Weißstörche und der IMS-Fänge sowie 27 % aller Kormorane. Aus internationaler Sicht finden insbesondere die Beringungen und Kontrollen des Bienenfressers große Beachtung. Es erwies sich als richtig, die Besiedlung Sachsen-Anhalts sofort auch mit intensiver Beringungsarbeit zu begleiten.

Herr Gunthard Dornbusch teilte *Informationen aus der Staatlichen Vogelschutzwarte Steckby* mit. Er wies für die Erteilung bzw. Verlängerung der Beringungsgenehmigung darauf hin, dass auch die Nebenbestimmungen einzuhalten sind, insbesondere ist der jährliche Beringungsbericht anzufertigen. Weiterhin berichtete er über das Vorkommen beringter Schwarzstörche in Sachsen-Anhalt.

Herr Stefan Fischer (StVSW Steckby) sprach zum *Stand des Integrierten Monitorings von Singvogelpopulationen (IMS-Programm) in Sachsen-Anhalt*. Inzwischen wird jährlich an 10 Fangplätzen nach IMS-Standard gefangen, wobei ein weiterer Ausbau dieses wichtigen Programms nach wie vor gewünscht und von der Vogelschutzwarte auch unterstützt wird. Am Beispiel seines Fangplatzes in Badetz wurden Auswertemöglichkeiten der IMS-Fänge aufgezeigt. Insgesamt gelangen ihm dort von 2003 bis 2008 bislang 1.306 Erstfänge von 50 Vogelarten. Die Ergebnisse sind in den Berichten des Landesamtes für Umweltschutz



Sachsen-Anhalt (Sonderheft 2/2009, S. 59-66) veröffentlicht.

Frau Dr. Christine Klaus (Jena) referierte zum Thema *Vögel und Zecken*. Über das Vorkommen, die Lebensweise und die Übertragung von Krankheiten durch verschiedene Zeckenarten wurde berichtet. Beeindruckend waren Makroaufnahmen und eine Filmsequenz. Frau Dr. Klaus rief die Beringer auf, sich an der Sammlung von Vogelzecken zu beteiligen (der Kontakt kann über die StVSW Steckby hergestellt werden). Die anschließende Diskussion drehte sich hauptsächlich um Schutz- und Vorsorgemöglichkeiten für die Beringer.

Herr Dr. Ulrich Köppen trug ganz aktuell zum Vogel des Jahres 2010 über *saisonale Wanderungen und Ansiedlungsverhalten südbaltischer Kormorane (P. c. sinensis)* vor. Anhand von fast 7.000 in Ostdeutschland von 1964 bis 2005 beringten Kormoranen und über 600 Rückmeldungen kann der Jahreslebensraum abgegrenzt werden. Er reicht von Südschweden bis Nordafrika und von der Westtürkei bis Portugal. Wiederfunde fremder Ringvögel erweitern diesen Raum noch bis nach Nordnorwegen und ans Weiße Meer, d. h. es treten auch Vögel der Nominatform *P. c. carbo* in Ostdeutschland auf. Herr Dr. Köppen wies besonders auf das 2009 in Ostdeutschland gestartete Farbberingungsprogramm hin. Es werden auch an der Goitzsche bei Bitterfeld Kormorane farbig markiert, auf diese farbmarkierten Vögel sollte zukünftig besonders geachtet werden!

Herr Dr. Michael Kaatz berichtete über den bisherigen *Lebenslauf eines erstmals mit Satelliten-Sender ausgestatteten Silberreihers*. Ein verletzter Silberreiherr wurde nach kurzzeitiger Pflege und Genesung besondert in die Freiheit entlassen. Er wurde bisher über 2 Jahre verfolgt. Zur Brutzeit hielt er sich im ersten Jahr in Deutschland auf, danach zweimal in der Ukraine. Drei Überwinterungen erfolgten in Deutschland.

Anschließend referierte Herr Bernd Klare über *die Wasseramsel in Mecklenburg-Vorpommern*. Nordische Wasser-

amseln überwintern in Mecklenburg-Vorpommern häufiger als bislang vermutet. Ein länderübergreifendes Farbberingungsprogramm soll die Herkunft aber auch die Frage nach der Ortstreue im Winter klären. Es wird aufgerufen, auch in Sachsen-Anhalt verstärkt auf Wasseramseln im Winter zu achten. Aufgrund des Brutbestandes im Harz ist gerade hier die Winterverbreitung der beiden Unterarten interessant. Beringer aus Sachsen-Anhalt sollten versuchen, sich in das Beringungsprogramm einzubinden. Ein abschließender Film zeigte winterliche Lebensräume der Wasseramsel sowie sehr beeindruckend die Ankunft von Wasseramseln aus Skandinavien an der mecklenburgischen Ostseeküste.

In der anschließenden kurzen Diskussion sowie in zahlreichen Einzelgesprächen ließ sich eine positive Resonanz auf die Verbindung der Beringer- mit der OSA-Jahrestagung feststellen. Insbesondere die zahlreich vertretenen OSA-Mitglieder waren von den interessanten Vorträgen auf der Beringertagung sehr angetan. Deshalb werden auch zukünftig gemeinsame Tagungen geplant.

Herr Ingolf Todte wünschte allen Teilnehmern eine gute Heimfahrt und ein Wiedersehen am 07.11.2010 in Klitz. Für diese und die nächsten Tagungen wünschen wir uns, vor allem aus den Reihen der Beringer, interessante Vorträge und eine rege Mitarbeit!

Die Zusammenstellungen der jährlichen Beringungen für des Land Sachsen-Anhalt werden in Zukunft nicht mehr einzeln verschickt. Sie können aus dem Internet unter www.lung.mv-regierung.de/beringung heruntergeladen oder für „Papierfreunde“ über die Vogelschutzware bestellt werden. Für Anfragen und Anregungen zur Beringung in Sachsen-Anhalt stehen die Autoren jederzeit zur Verfügung.

Ingolf Todte, Gunthard Dornbusch
und Stefan Fischer



20. Jahrestagung des OSA e. V.

Die 20. Jahrestagung des OSA e.V. findet am 5. und 6.11.2010 in Klietz, im Landkreis Stendal statt. Am 7.11.2010 wird sich die Beringertagung anschließen. Tagungsstätte ist das Land-gut-Hotel „Seeblick“, Genthiner Str. 9 in 39524 Klietz.

Tel. 039327-93800 / Fax. 039327-93835
E-Mail: mail@seeblick-klietz.de / siehe auch unter www.seeblick-klietz.de

Die Zimmerbestellungen sind unter „OSA-Tagung“ ab sofort möglich: EZ 38 € Ü/F und DZ 65 € Ü/F.

OSA persönlich

Geburtstage 2010

Folgende runde Geburtstage unserer Mitglieder sind uns bekannt geworden. Der Ornithologenverband gratuliert sehr herzlich und wünscht den Jubilaren alles Gute zum

90. Geburtstag

Eckbert Hoernecke, Heiligenhaus

80. Geburtstag

Oswald Messmer, Halle

75. Geburtstag

Joachim Kurths, Magdeburg

Heinrich Lampe, Braunschweig

Jürgen Luge, Köthen

Joachim Titze, Halle

Udo Wolff, Westerhausen

Wolfram Ziethlow, Halle

70. Geburtstag

Dr. Siegfried Beiche, Jessen/Elster

Ulrich Derda, Haldensleben

Gustav Grundler, Calbe/Saale

Eckhard Herz, Leuna

Erwin Pfau, Hamburg

Bruno Rohn, Halle

Rainer Schneider, Oschersleben

65. Geburtstag

Christfried Fuchs, Rennersdorf

Dr. Dietrich Heidecke, Bennstedt



21. Jahrestagung des OSA e. V.

Vorinformation für 2011: Die 21. OSA-Ta-gung wird am 4. und 5.11.2011 und die sich anschließende Beringertagung am 6.11.2011 in Halle stattfinden! Termine bitte im Kalender 2011 vormerken.

Verstorben

Wir trauern um unser Mitglied Horst Furring-ton, geboren am 5.1.1937 in Magdeburg, ge-storben am 7.12.2009 in Heilbronn. Einen Beitrag zum Gedenken enthält dieses Heft auf den Seiten 87-88.

Mitten aus dem Leben gerissen wurde am 23.12.2009 unser Mitglied Jörg Radtke aus Medewitzerhütten (bei Wiesenburg/Mark), geboren am 26.09.1967 in Köthen. Bereits im November 1983 trat er der Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz Dessau bei und wurde später in den Vorstand des OVD gewählt. Er verstarb nach kurzer schwerer Krankheit im Hospiz in Dessau und fand im Hohen Fläming auf dem Friedhof in Wiesenburg seine letzte Ruhestätte. Ein Nachruf für Jörg Radtke erschien im Vereinsorgan des OVD, im „Mittelspecht“ Nr. 173 (2010).

Am 31.12.2009 verstarb in Köthen unser Mitglied Herbert Kühnel im 78. Lebensjahr. Geboren wurde er am 1.10.1932 in Ober-Ebersdorf (Nordböhmen). Er war auch bekannt als Entomologe und langjähriger Kreisnaturschutzbeauftragter für den Kreis Köthen. Eine Ehrung für Herbert Kühnel ist in der Zeitschrift „Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt“, 31. Jg. H. 2 (1994), ein

Nachruf im 47. Jg. H. 1/2 (2010) nachzulesen. Ein weiterer Nachruf ist im Bd. 18 H. 1 (2010) der „Entomologischen Mitteilungen Sachsen-Anhalt“ erschienen.

Wir trauern ferner um unser Mitglied Klaus Herrmann, geboren am 5.1.1936 in Leipzig, verstorben nach längerer schwerer Krankheit am 18.5.2010 in Blankenburg/Harz. Seine

Aufmerksamkeit galt besonders dem Schwarzkehlchen. Sowohl einige Beiträge zeugen davon als auch die Übernahme der Spendenpatenschaft für diese Art im Rahmen des ADEBAR-Projektes, die er noch wenige Tage vor seinem Tod verfügte.

Wir werden die ehemaligen Verbandsmitglieder in unserer Erinnerung behalten.

Horst Furrington zum Gedenken

Am 7.12.2009 verstarb in Heilbronn das OSA-Mitglied Horst Furrington im Alter von 72 Jahren.

Horst Furrington wurde am 5.1.1937 in Magdeburg geboren. Schon seit seiner frühesten Jugend begeisterte er sich für unsere heimische Vogelwelt und gehörte seit Anfang der 1950er Jahre zur sogenannten Hilprecht-Gruppe, einer Gruppe ornithologisch interessierter Jugendlicher, die nach ihrem Mentor Alfred Hilprecht benannt wurde. Diese Gruppe gestaltete nach 1945 den ornithologischen Neuanfang in Magdeburg maßgeblich mit (KURTHS 2002). Wie fast alle gleichaltrigen Mitglieder der Gruppe flüchtete er 1955 in die Bundesrepublik. In Heilbronn wurde er Technischer Zeichner und arbeitete bis zu seinem vorzeitigen Ruhestand als Konstrukteur in einem Elektrogerätebaubetrieb.

Seiner Magdeburger Heimat und seinem väterlichen Freund Alfred Hilprecht blieb er bis zu dessen Tod 1985 verbunden. So war es selbstverständlich, dass er nach der Wende diese Verbindung wieder festigte und auch in den OSA eintrat. Bei einem seiner Besuche in Magdeburg nahm er auch an der 13. OSA-Tagung 2003 in Köthen teil. Beeindruckt war er auf dieser Tagung nicht nur von den qualitativ wertvollen und sachlich gehaltenen Vorträgen sondern auch von dem Zusammengehörigkeitsgefühl und der Einigkeit der Ornithologen in Sachsen-Anhalt.



Horst Furrington. Foto: A. Kurths.

Auch in der neuen Heimat setzte Horst Furrington seine ornithologischen Aktivitäten und sein Engagement für den Vogelschutz fort und machte sich einen Namen. Es hieß Eulen nach Athen zu tragen, ihn für Heilbronn populär zu machen. Neben den Limikolen beschäftigten ihn vor allem die Steinkäuze und Schleiereulen. Bei seinen Aktivitäten begnügte er sich nicht mit Halbheiten. Alles was er anpackte musste möglichst perfekt und vollkommen sein. So entwickelte er in Zusammenarbeit



mit der Vogelschutzwarte Ludwigsburg für die Schwarzenberger-Steinkauzröhre eine Marderabwehrkonstruktion, die sich bis heute bewährt. Unter seiner Führung liefen im Landkreis Heilbronn die Schutzprogramme mit künstlichen Nisthilfen für Schleiereulen (über 20 Jahre) und für Steinkäuze (über 27 Jahre). Die beiden Eulenschutzprogramme bestechen besonders durch ihre brutbiologischen Aussagen. Über 30 Jahre verfolgte er noch ein Programm zum Schutz der Wasseramsel über eine Gewässerlänge von 40 Kilometern. Auch überregional engagierte er sich. So opferte er regelmäßig seinen Urlaub, um für den WWF, Naturschutzstelle Nord, Kranich- und Seeadlerbruten zu bewachen.

Aus gesundheitlichen Gründen musste er am Ende der 1990er Jahre die Mitwirkung an allen Schutzprogrammen beenden, und es kränkte ihn, dass seine Nachfolger bei der Weiterführung der Programme nicht die bestehenden Vorgaben einhielten. Doch eine Ruhezeit gab es für ihn nicht. Trotz gesundheitlicher Probleme schrieb er in nur sieben Monaten, von unglaublicher Schaffenskraft getrieben, die Avifauna des Stadt- und Landkreises Heilbronn (Rezension s. Apus Band 11, Heft 6, S. 355). Dabei wertete er sowohl historische Quellen aus als auch seine etwa vierzigjährigen Erfahrungen auf den Gebieten der Ornithologie und des Naturschutzes in der Region. In diesem Werk fand auch ein Teil seiner umfangreichen Vogelbilddokumentation einen Platz. Alle Vogel- und Biotopaufnahmen, die in der Avifauna veröffentlicht wurden, gehören zur absoluten Spitzenklasse. Die Vogelfotografie in der Natur, anfangs auf Schwarz-Weiß-Film später

auf Farb- und Dia-Film, war eine seiner großen Leidenschaften.

Ein gesundheitliches Leiden plagte ihn seit seiner Jugend. Es begrenzte seine körperliche Leistungsfähigkeit und brach im Alter als lebensbedrohende Krankheit aus. Die Krankenhausaufenthalte nahmen zu. Aber trotzdem zog es ihn einmal wöchentlich zu den geliebten Offenauer Teichen, wo er sich mit Gleichgesinnten traf, auch um die 2002 veröffentlichte Avifauna durch Neuigkeiten in Nachträgen zu bereichern.

Dass er trotz seiner Krankheit noch über so viele Jahre aktiv sein konnte, verdankte er hauptsächlich seiner Frau Rosemarie, die ihn früher auch auf seinen ornithologischen Reisen begleitet und bis zum Schluss treu umsorgt hat. Noch im Sommer 2009 konnte das Ehepaar Goldene Hochzeit feiern. Aus der Ehe gingen zwei Töchter hervor.

Mit Horst Furrington haben wir einen an Schaffenskraft und Gewissenhaftigkeit vorbildlichen Ornithologen verloren, der seine Wurzeln in Sachsen-Anhalt hatte.

Seiner Magdeburger Heimat fühlte er sich sein Leben lang verbunden.

Joachim Kurths

Literatur

- FURRINGTON, H. (2002): Die Vögel im Stadt- und Landkreis Heilbronn. Ornithol. Jahresh. Baden-Württ. 18 (1), 304 S.
- KURTHS, J. (2002): Chronik der ornithologischen Vereine in Magdeburg 1923-1962. Abh. Ber. Naturkd. Mus. Magdeburg 25: 25-52.



Klaus-Jürgen Seelig zum 65. Geburtstag

Der 65. Geburtstag von Klaus-Jürgen Seelig ist uns Anlass zur herzlichen Gratulation und zu einem kurzen Rückblick auf seinen Weg zur Ornithologie und seine Verdienste auf den Gebieten Vogelkunde und Naturschutz.

Am 8. November 1944 in Magdeburg geboren, besuchte Klaus-Jürgen Seelig die Polytechnische und Erweiterte Oberschule. Durch seinen Vater bekam er frühzeitig Einblicke in die Singvogelhaltung und Taubenzucht. Der von 1962 bis 1964 erlernte Beruf des Forstfacharbeiters beweist seine tiefe Naturverbundenheit und ermöglichte vielfältige Kontakte zur Natur und zu naturkundlichen Betätigungen. Aus dieser Zeit in Magdeburgerforth stammen übrigens auch die ersten festgehaltenen ornithologischen Beobachtungen, wobei er die seinerzeit im Gebiet noch als Brutvögel vorkommenden Blauracken für die Jahre 1963/64 registrierte.

Von 1964 bis 1967 absolvierte er die Fachschule für Pflanzenschutz in Halle mit dem Abschluss als Staatlich geprüfter Pflanzenschutzagronom. Dem folgten eine kurzzeitige Tätigkeit bei der Kreis-pflanzenschutzstelle in Wolmirstedt und der Grundwehrdienst. Ab 1969 nahm er eine Tätigkeit in der Pflanzenschutzmittelforschung des VEB Fahlberg-List auf. Dabei kam er verstärkt mit naturwissenschaftlichen Grundlagen und Arbeitsmethoden in Berührung und lernte den Biologen Dr. Joachim Müller kennen. Von 1970 bis 1975 absolvierte er ein Fernstudium an der Martin-Luther-Universität in Halle und schloss dieses als Diplom-Agraringenieur ab. Auch dieser Bildungsgang führte ihn weiter an naturwissenschaftliche Themen heran.

Die Hinwendung zur Vogelkunde begann so richtig erst ab Mitte der 1960er Jahre durch die Kontakte mit den in Magdeburg aktiven Ornithologen, insbesondere Erwin Briesemeister, Dr. Peter Clausing, Dr. Dieter Mißbach, Dr. Joachim Müller und Helmut Stein. Durch sie kam Klaus-Jürgen Seelig



Klaus-Jürgen Seelig mit Samtkopfgrasmücke *Sylvia melanocephala*. 6.4.2009, auf Zypern. Foto: B. Nicolai.

1968 auch in die Kulturbund-Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz. Damals lief noch das ergebnisreiche Beringungsprojekt am Hochhaus-Schlafplatz an Berghänflingen. Es wurden regelmäßig gemeinsame Exkursionen durchgeführt und Daten für die Avifauna gesammelt. Ab Anfang der 1970er Jahre entstanden seine ersten Publikationen, die sich außergewöhnlichen Beobachtungen und Ereignissen widmeten, z. B. Thorswassertreter auf dem Barleber See und Bruten der Sumpfohreule. Gemeinsam mit Dr. Müller erfasste und beringte er sehr intensiv und erfolgreich Uferschwalben.

Die Fachgruppenarbeit und Datensammlung war integriert in den Ornithologischen Arbeitskreis Mittelbe-Börde, der die damaligen Kreise Magdeburg, Burg, Wolmirstedt, Wanzleben, Staßfurt, Schönebeck, Zerbst und Bernburg umfasste. Hier im Arbeitskreis traf er auch wieder mit Dr. Bernd Nicolai zusammen, den er bereits zu seiner Schulzeit und wieder während seiner Armeedienstzeit in Burg getroffen hatte.



Die Ergebnisse dieser Datensammlung wurden unter Mitautorschaft von Klaus-Jürgen Seelig in den „Avifaunistischen Übersichten für das Gebiet des Ornithologischen Arbeitskreises Mittelbe-Börde“ in 3 Heften auf über 300 Seiten veröffentlicht.

1978 legte er an der Vogelschutzwarte Steckby die Prüfung als Vogelbinger ab. Durch diese Qualifizierung kam er dort mit Dr. Max Dornbusch und Dr. Dietrich Heidecke in Kontakt. Das führte schließlich schon im Jahr 1978 zu seiner Berufung in die von Dr. Dietrich Heidecke geleitete Bezirksarbeitsgruppe Artenschutz Magdeburg. In dieser Bezirksarbeitsgruppe übernahm er die Bearbeitung der Vögel und lernte in seiner ehrenamtlichen Funktion auch den Referenten für Naturschutz beim Rat des Bezirkes Magdeburg, Waldemar Horn, kennen. Nach Horns Ausscheiden wechselte Klaus-Jürgen Seelig 1980 in dessen Amt als Mitarbeiter für Naturschutz bei der Abteilung Forstwirtschaft beim Rat des Bezirkes Magdeburg. Aus dieser beruflichen Position heraus entwickelte er nun breitere Kontakte zu ehrenamtlichen und hauptamtlichen Naturschutzmitarbeitern, so auch zu den Wissenschaftlern der Arbeitsgruppe Halle/Dessau des Instituts für Landschaftsforschung und Naturschutz Halle (ILN) unter Leitung von Dr. Peter Hentschel.

Bei seiner engagierten Arbeit in der Naturschutzverwaltung spielten freilich auch die ornithologischen Interessen von Klaus-Jürgen Seelig eine förderliche Rolle. So erwarb er sich besondere Verdienste bei der Vorbereitung von Bezirkstagsbeschlüssen zur Ausweisung neuer Naturschutzgebiete im Bezirk Magdeburg. Dazu gehörten u. a. die Unterschutzstellung des Oebisfelder Stadtforstes im Drömling und die Ausarbeitung des Förderprojektes Naturpark Drömling. Durch diese NSG-Ausweisungen in den 1980er Jahren stieg der Flächenanteil der Naturschutzgebiete im Bezirk Magdeburg auf über 2 % an.

Ehrenamtlich setzte er insbesondere seine ornithologischen Arbeiten fort. Dies führte

zu Veröffentlichungen über den Graureiher und die Wiesenbrüter sowie gemeinsam mit Dr. Joachim Müller über die Uferschwalbe.

Aus der bezirklichen Tätigkeit wechselte er 1991 in die Oberste Naturschutzbehörde im neu gegründeten Umweltministerium des Landes Sachsen-Anhalt und von dort 1992 zu einem Planungsbüro, dessen Außenstelle in Magdeburg er bis zum Jahre 2005 leitete.

Hervorgehoben werden muss hier seine intensive Mitarbeit bei der Erstellung des Pflege- und Entwicklungsplans für das erste Naturschutzgroßprojekt unseres Bundeslandes, konzipiert für den Naturpark Drömling in Sachsen-Anhalt. Dabei spielten avifaunistische Untersuchungen eine wesentliche Rolle. Ein gedrucktes Ergebnis aus dieser Zeit ist das Buch über die Avifauna des Drömlings, das er gemeinsam mit Hans-Günter Benecke, Fred Braumann und Dr. Bernd Nicolai verfasste.

Ein hohes Engagement forderte weiterhin die Grunddatenerfassung der Vögel des Truppenübungsplatzes in der Colbitz-Letzlinger Heide, deren Resultate gemeinsam mit Björn Schäfer und Wolfgang Lippert veröffentlicht wurden.

Überaus intensive ornithologische Erfassungen wurden vor allem 2003 und 2004 für die Erstellung des Pflege- und Entwicklungsplans für das derzeit in Umsetzung befindliche Naturschutzgroßprojekt „Mittlere Elbe“ durchgeführt. Klaus-Jürgen Seelig publizierte auch diese Ergebnisse gemeinsam mit Uwe Patzak für das EU-Vogelschutzgebiet „Mittlere Elbe einschließlich Steckby-Lödderitzer Forst“ in den Berichten des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (2005) und in einem Apus-Sonderheft über die Avifauna des Mittelbegebietes zwischen Mulde- und Saalemündung (2006).

Bei zahlreichen gemeinsamen Exkursionen konnten wir uns von seinen ornithologischen Kenntnissen, Fähigkeiten und dem großen Engagement überzeugen. Intensiv widmet sich Klaus-Jürgen Seelig den Beobachtungen, gezielt und ausdauernd verfolgt er ein Thema, beispielsweise der Planberingung von Uferschwalben und Feldlerchen. Er beteiligt sich



seit Jahren an Gemeinschaftsvorhaben, etwa den Wasservogel- und Möwenzählungen, den Brutvogel-Atlasprojekten sowie an aktuellen Programmen des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten.

Mit der Öffnung der Grenzen ist auch für den Ornithologen aus Magdeburg die Welt erheblich größer geworden. Lagen die Reiseziele vor 1990 an der inländischen Ostseeküste, in der Tschechoslowakei und Ungarn, so gingen sie danach viel weiter und in alle Himmelsrichtungen. Inzwischen kann er ornithologische Artenlisten von Reisen vorweisen, die ihn u. a. nach Skandinavien, Nord- und Mittelamerika (Minnesota, Costa Rica, Dominikanische Republik), Südeuropa (Algarve, Andalusien), auf die Kanarischen Inseln, nach Nordafrika (Tunesien, Ägypten), Zypern, in die Türkei, den Oman und nach Goa/Indien führten. Dieses Reisen widerspiegelt zwar eine gewisse Unruhe, macht unserem Jubilar aber ganz offensichtlich viel Freude, bringt ihm neue Kenntnisse und Erfahrungen. Gelegentlich finden vogelkundliche Beobachtungen von solchen Urlaubsfahrten und Exkursionen sogar ihren Niederschlag in kleinen Publikationen, z. B. MÖNKE & SEELIG (2006, 2008, 2010), NICOLAI et al. (2006).

Mögen also noch viele schöne Erlebnisse und daraus resultierende Mitteilungen dazukommen!

Der Liste seiner Veröffentlichungen, 2009 publiziert in der Zeitschrift Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 46 (1): 46-48, können noch zwei Titel hinzugefügt werden:

NICOLAI, B., H. GRIMM, K.-J. SEELIG, M. HELLMANN, F.-U. SCHMIDT, R. SCHNEIDER, F. WEIHE & E. BRIESEMEISTER (2006): Ornithologische Beobachtungen auf Fuerteventura (Kanarische Inseln). Ornithol. Jber. Mus. Heineanum 24: 83-99.

MÖNKE, R. & K.-J. SEELIG (2010): Futterzahme Kolkraben *Corvus corax* auch auf Fuerteventura. Ornithol. Mitt. 62: 131-133.

Wir danken Klaus-Jürgen Seelig für seine Leistungen im Naturschutz und der Avifaunistik unseres Bundeslandes und wünschen ihm beste Gesundheit und viel Freude im ‚Unruhestand‘, und das nicht nur bei der Beschäftigung mit der einheimischen Vogelwelt.

Bernd Nicolai, Lutz Reichhoff,
Robert Schönbrodt

Herbert Gehlhaar seit 50 Jahren als Beringer aktiv

Herbert Gehlhaar aus Luckenau bei Zeitz im Burgenlandkreis blickt im Jahr 2010 auf 50 Jahre aktive Beringungstätigkeit zurück! Ein halbes Jahrhundert im Dienste vogelkundlicher Grundlagenforschung, selbstlos, ohne materiellen Vorteil und dabei fast alle Freizeit gebend, das ist außergewöhnlich. Man darf ihn wohl auch deshalb mit zu den verdienstvollsten mitteldeutschen Vogelberingern zählen.

Ein wachsendes Interesse an der Vogelwelt brachte Herbert Gehlhaar Ende der 1950er Jahre mit dem Zeitzer Ornithologen und Beringer Robert Schröder in Verbindung. Von ihm

bekam er erste Handgriffe zum Fang und zur Kennzeichnung der Vögel vermittelt. Während der gemeinsamen Fangaktionen erweiterte er zudem seine Artenkenntnis und lernte die hiesige Vogelwelt eingehend kennen.

Auf seine Anfrage teilte ihm im Februar 1960 Prof. Dr. Hans Schildmacher, der damalige Leiter der Vogelwarte Hiddensee, schriftlich die Bedingungen für die Erlangung einer Beringungserlaubnis mit. Noch im gleichen Jahr nahm er dann erfolgreich an einem Beringungskurs unter Leitung von Dr. Karl Mansfeld und Dr. Kurt Bösenberg an der Vogelschutzwarte Seebach teil. Nach dem



Erhalt der Beringungserlaubnis im Januar 1961 kennzeichnete er als ersten Vogel einen Zaunkönig mit dem Helgolandrings H9816272. Damit begann eine lange Beringerlaufbahn, die der heute 79-jährige gern noch einige Jahre fortsetzen möchte.

Herbert Gehlhaar fing und beringte bisher fast 22.000 Vögel in 108 Arten. Meist beringte er als ‚Einzelkämpfer‘. Von den gelegentlichen Helfern erwies sich Frank Köhler aus Beiersdorf als der Beständigste. Er bestieg seit den 1980er Jahren die Baumhorste der Greifvögel und ist auch deshalb für Herbert Gehlhaar ein unverzichtbarer Partner.

Aus fast 400 Wiederfinden der von ihm gekennzeichneten Vögel resultieren Belege über Brutortstreue und hohes Lebensalter, auch ein Nachweis der Überwinterung einer Mönchsgrasmücke in Dänemark. Eine Überwinterung dieser Art konnte er auch für Mitteldeutschland durch einen Fang am 23. Januar 2008 belegen.

Der Landschaftswandel, der sich in den vergangenen Jahrzehnten in der Tagebaufolgelandschaft um Luckenau vollzog, wo Herbert Gehlhaar die meisten seiner Fangplätze einrichtete, brachte immer wieder neue Vogelarten in die gestellten Netze und Reusen. So verzeichnet seine Beringungsliste 1961 neben den häufigen Brutvögeln des Gebietes den ersten Steinschmätzer. 1963 begann bereits die Beringung nestjunger Rohrweihen in den entstandenen Röhrichtstreifen der aufgelassenen Tagebaurestlöcher um Luckenau. Hier gingen ihm im gleichen Jahr auch zwei Schilfrohrsänger ins Netz. Vier Jahre später konnte er als einer der Ersten durch Nestfunde und Fang die Arealerweiterung der Beutelmeise im Süden Sachsen-Anhalts nachweisen. Zusammen mit Werner Klebb lieferte er 1975/76 die ersten Belege für die Einwanderung des Bienenfressers in Mitteldeutschland. Im heute nicht mehr existierenden Tagebau Pirkau gelang die Beringung von 29 Vögeln dieser Art. Vor dem Aufwuchs von Gehölzen konnte Herbert Gehlhaar im ehemaligen Tagebaugelände Luckenau 282 überwinterte Berghänflinge



Herbert Gehlhaar im November 2009 an seinem Fangplatz am Rande des Tageausees „Schädemulde“. Foto: R. Weißgerber.

markieren und dadurch das von Hans Bub initiierte nord- und mitteleuropäische Spezialprogramm unterstützen. Im späteren Vorwaldstadium stellten sich am Fangplatz sogar Fichtenkreuzschnäbel (51 Beringungen) und Rotdrosseln (31 Beringungen) ein. Größere Fangserien wurden erzielt, als Girlitze (1.200 Fänge) und Mönchsgrasmücken (3.300 Fänge) begannen, die Luckenauer Tagebaufolgelandschaft als Rastbiotop während der Zugzeiten zu nutzen.

Gelegentlich war auch die Kennzeichnung nestjunger Vögel seltenerer Brutvogelarten möglich, wie Wespenbussard, Gebirgsstelze und Wasseramsel im Zeitzer Forst. Eine an einem Tagebausee gefangene Rohrdommel steht ebenfalls auf der Beringungsliste. In der Dohlenkolonie Heuckewalde, deren Erhaltung und Vergrößerung vor allem Rolf Hausch von der Unteren Naturschutzbehörde des Burgenlandkreises zu verdanken ist, wurden seit 1994 über 350 Jungdohlen vom Team Gehlhaar/Köhler mit Hiddensee-Ringen gekennzeichnet. 2008 erreichte er mit der



Beringung eines Zwergschnäppers seine 108. gefangene Vogelart.

Basis dieser in 50 Jahren von Herbert Gehlhaar als Beitrag zur wissenschaftlichen Vogelberingung erbrachten Leistungen und der daraus resultierenden Ergebnisse waren neben seiner leidenschaftlichen Begeisterung für die Vogelwelt auch weitere wichtige Quellen und Überzeugungen. So haben ihn zum Beispiel auch zeitweise widrige Bedingungen dank seiner Bodenständigkeit nicht aus seiner Wohnung vertreiben können. Er wohnt seit 1961 im selben Haus am Rande des ehemaligen Tagebaus „Schädemulde“. Zudem unterstützte seine Familie, allen voran seine Ehefrau, stets seine Beringungsarbeiten. Diese

Förderung ermöglichte es ihm, sich noch mit fast 70 Jahren Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit dem PC und dem Programm BeriHidd anzueignen. Selbst gegen den Ausbau seines Gartengrundstücks als Fang- und Beringungsplatz am Rande des Tagebausees gab es keine familiären Einwände.

Die Zeitzer Ornithologen, die besonders von seinen Erfahrungen profitieren, wünschen ihm, dass dies alles noch lange so bleibt, dass seine Wünsche, die fast immer einen Bezug zur Vogelkunde haben, in Erfüllung gehen und dass er sich dabei auch weiterhin bester Gesundheit erfreuen kann.

Rolf Weißgerber

60 Jahre Fachgruppe Ornithologie und Naturschutz Bitterfeld-Wolfen

Am 24. Oktober 2009 feierte die heutige Fachgruppe (FG) Ornithologie und Naturschutz Bitterfeld-Wolfen im Naturschutzbund Deutschland (NABU) 60 Jahre gemeinschaftliche Zusammenarbeit. Aus diesem Anlass wurde auch die Chronik „60 Jahre Fachgruppe Ornithologie und Naturschutz Bitterfeld-Wolfen“ herausgegeben. Doch wie hatte alles angefangen?

Ende April 1949 besuchten zwei Jugendliche den damaligen Kreisnaturschutzbeauftragten Otto Zülicke. Es waren Fritz Bott und Arno Kuhlig, die sich bei ihm als begeisterte Vogelbeobachter vorstellten. Nach einem längeren Gespräch planten sie gemeinsame Ausflüge und den Austausch von Beobachtungsdaten. Diese kleine Gruppe, damals noch ohne feste Organisation, nannte sich „Arbeitsgemeinschaft Ornithologie“. Das war sie, die Geburtsstunde unserer Fachgruppe!

Gemeinsam mit Dieter Keil hatten Fritz Bott und Arno Kuhlig schon vor 1949 die Umgebung von Bitterfeld durchstreift. Besonders der alte Auenwald „Goitzsche“ war das Ziel. Dieter Keil schloss sich der Bitterfelder FG nicht an,

er war in der „FG Ornithologie Raguhn“ bis zu deren Auflösung im Jahr 1959 aktiv. Später zog er nach Mansfeld.

Die ersten Exkursionen unternahmen Otto Zülicke, Fritz Bott und Arno Kuhlig noch zu dritt. Ab 1950 wuchs dann die Anzahl der Teilnehmer und Mitglieder, bis schließlich die stolze Zahl von 40 Aktiven erreicht war.

Der Eintritt in den „Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands“ erfolgte am 12.4.1951. Die Arbeitsgemeinschaft Ornithologie nannte sich fortan „Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz Bitterfeld“ bzw. ab 1979 „Fachgruppe Ornithologie und Naturschutz Bitterfeld“. Vorsitzender der FG war von Anfang an Otto Zülicke, der bis 1985 auch als Kreisnaturschutzbeauftragter wirkte. Als Lehrer verstand er es, junge Menschen für die Natur zu begeistern. Bereits 1954 gründete sich unter seiner Anleitung die „Jugend-Arbeitsgemeinschaft Ornithologie und Naturschutz“. Die AG hatte einen Jugendleiter und arbeitete weitgehend selbstständig. Mitglieder waren meist Oberschüler. Jeder erhielt einen Jahresauftrag. Der letzte Jugendleiter ab 1970



war Uwe-Volkmar Köck. 1972 löste sich diese AG auf. 1970 gab schließlich Otto Zülicke aus Altersgründen den Vorsitz ab. Bis zu seinem Tod 1989 war er Ehrenvorsitzender der FG. Als neuer Vorsitzender wurde Fritz Bott gewählt, der diese Funktion bis 1980 inne hatte. Danach übernahm Arno Kuhlig die Leitung. Die neue FG-Leitung stellte sich das Ziel, eine Avifauna für den Kreis Bitterfeld zu erarbeiten. Die Vorarbeiten begannen bereits 1974. Die FG-Kartei, die von Anfang an geführt wurde, und das FG-Tagebuch, das seit 1960 bestand, mussten durchgesehen und ausgewertet werden. Es erschienen 1983 „Die Vogelwelt des Kreises Bitterfeld“, Teil 1, Nichtsperlingsvögel, und 1984 die Fortsetzung, Teil 2, Sperlingsvögel, als Sonderhefte des Bitterfelder Kreismuseums. Verfasser waren Arno Kuhlig und Karl Heinl, der langjährige Schriftführer der FG.

Als sich 1990 der Kulturbund auflöste, waren sich die Mitglieder der FG einig, dem „Deutschen Bund für Vogelschutz“ (später NABU) beizutreten. Wir wollten uns nicht nur mit der Vogelkunde beschäftigen sondern auch weiterhin aktiv im Natur- und Artenschutz tätig sein. Im NABU hatten und haben wir als anerkannter Naturschutzverein die Gelegenheit, uns mit Stellungnahmen in Planungs- und Genehmigungsverfahren einzubringen. Wenn auch nicht alle unsere Wünsche und Vorstellungen erfüllt worden sind, so konnten wir dadurch doch Einiges erreichen.

Vogelbeobachtungsgebiete waren von jeher die sich um Bitterfeld ständig verändernden Braunkohlentagebaue, die entstandenen Grubenseen und die wieder rekultivierten ehemaligen Grubengebiete, auch die Muldeau und Teile der Dübener Heide.

Es gab eine Fülle von Beobachtungsmaterial, besonders nach 1990. Für das Gebiet wurden neue Vogelarten entdeckt, andere verschwanden. Das wurde in den seit 1984 bis heute jährlich herausgegebenen „Ornithologischen Jahresberichten“ dokumentiert. In einem Sonderheft des Bitterfelder Kreismuseums erschien 1998 neu „Die Vogelwelt des Landkreises Bitterfeld“. Herausgeber waren Arno Kuhlig & Manfred Richter.

Arno Kuhlig war bis 2005 der Fachgruppenleiter. Er trat aus gesundheitlichen Gründen zurück und verstarb am 30.9.2008. Zum neuen Fachgruppenleiter wählte die FG Siegmund Fischer. Stellvertretender Leiter ist seit 1970 Herbert Mahler.

Auch im nun größeren Landkreis Anhalt-Bitterfeld, beschränkt sich unsere Beobachtungstätigkeit auf das Gebiet des Altkreises Bitterfeld. Neben der Vogelbeobachtung sind einige unserer Schwerpunktaufgaben:

- Messtischblattkartierungen, zuletzt zum Brutvogelatlas „ADEBAR“,
 - Wasservogelzählung,
 - Betreuung alter Traföhäuser für den Artenschutz,
 - Weißstorchfassung,
 - Mitarbeit an Monitoringprogrammen (z. B. Bienenfresser und Wachtelkönig),
 - Betreuung von ca. 400 Nistkästen in der Goitzsche,
 - Herausgabe ornithologischer Jahresberichte.
- Eine wichtige Arbeit der letzten drei Jahre war auch der Bau von Brutflößen für Flussseeschwalben am Goitzschesee. Nachdem 2006 alle Gelege auf natürlichen Sandinseln durch Prädatoren vernichtet worden waren, brüten die Seeschwalben seit 2007 erfolgreich auf zwei Brutflößen. 2010 soll ein größeres Floß hinzukommen.

Regelmäßig treffen wir uns zu Exkursionen in die nähere und weitere Umgebung von Bitterfeld-Wolfen. Ein fester Bestandteil sind seit Mitte der 1970er Jahre jährliche Mehrtagesexkursionen in die Lausitz und zum Helmestausee.

Organisiert sind die aktuell 20 Mitglieder im NABU Regionalverband Bitterfeld-Wolfen. Monatlich treffen wir uns einmal zum Fachgruppenabend. Unser Altersdurchschnitt ist hoch, uns fehlt der Nachwuchs. Deshalb können wir wohl in naher Zukunft nicht mehr alle bisherigen Aufgaben erfüllen. Trotzdem werden wir weiterhin Kraft, Zeit und Freude finden, um besonders wichtige Arbeiten in den kommenden Jahren fortzusetzen.

Manfred Richter
Vorsitzender NABU RV Bitterfeld-Wolfen



Spendenaufruf

Liebes Vereinsmitglied,

in den letzten Jahren haben wir neben dem turnusmäßigen Heft des APUS immer wieder auch sehr gehaltvolle und umfangreiche Sonderhefte in unserer Schriftenreihe herausgebracht. Das soll auch zukünftig so bleiben. Und das nächste Heft steht schon in Aussicht: Es wird der **Atlas der Brutvögel des Altkreises Haldensleben** sein, der noch 2010 erscheint. Leider werden die finanziellen Rahmenbedingungen für die Herausgabe solcher Sonderhefte bei unverändertem Mitgliedsbeitrag zunehmend schwieriger. Deshalb möchten wir Sie heute bitten, Ihre Möglichkeiten einer Spende für die Herstellung dieses Sonderheftes zu prüfen. Nutzen Sie dazu ggf. den beigelegten Überweisungsträger. Mit Ihrem finanziellen Beitrag können wir absichern, dass auch zukünftig allen Mitgliedern die Sonderhefte kostenlos zur Verfügung stehen. Für Ihre Spende auf das Vereinskonto unter dem Stichwort „Spende Atlas HDL“ bedanken wir uns herzlich.

Der Vorstand

Manuskriptrichtlinien

Manuskripte werden grundsätzlich auf Datenträger oder als E-Mail-Anhang angenommen. Der Text sollte als Worddatei (Fließtext!), Grafiken als Exceltabelle (nicht eingebunden in den Text), Karten als Bilddatei (eps-Format) und Fotos möglichst als hochaufgelöste jpg-Datei (~300 dpi in Druckgröße) oder als Dia eingereicht werden. Bitte verwenden Sie in den Texten weder Absatzformate noch Kopf- und Fußzeilen. Wissenschaftliche Artnamen sind *kursiv*, Überschriften und Teilüberschriften **fett** und Autorennamen in **KAPITÄLCHEN** zu schreiben. Tabellen sind mit der Tabellenfunktion im Textverarbeitungsprogramm, d. h. nicht mit Tabulatoren und auch nicht in Excel zu erstellen.

Hinsichtlich des Aufbaus der Manuskripte und der Zitierweise der Literatur orientieren Sie sich bitte am jeweils aktuellen Heft. Systematische Reihenfolge und wissenschaftliche Vogelnamen sind entsprechend der Artenliste der Vögel Deutschlands (BARTHEL & HELBIG, Limicola 19, 2005: 89-111) zu verwenden. Vor dem Erscheinen erhalten die Autoren Korrekturabzüge ihrer Beiträge. Autoren von längeren Beiträgen erhalten 3 Belegexemplare der Zeitschrift und eine pdf-Datei ihres Beitrages.

Manuskripte und Besprechungsexemplare zu referierender Neuerscheinungen sind an Robert Schönbrodt (Veilchenweg 11, 06118 Halle) zu senden.

Preise rezensierter Literatur:

(1) - 29,90 €; (2) - 4,00 € zzgl. Versand; (3) - 4,00 € zzgl. Versand



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [15_2010](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aus dem Ornithologenverband Sachsen-Anhalt \(OSA\) e. V. 82-95](#)